

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 139 C. H. von Canstein an A. H. Francke 03.11.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

ist wieder gekommen, undt suchet im reform. Gymnasio eine Stelle um sein Studiren ferner fortzusetzen. ich habe ihn heute gesprochen an einem anderen ort, möchte aber woll Von der waren beschaffenheit der Conduit dieses Menschen recht instruiert seyn. er sagt er hätte desfalls nach Halle geschrieben.

137.

(Francke)

(C 171 : 15) (Postskriptum an ein Schreiben Richters an Canstein) (18. Okt. 1701)

Auch Gn.Herr,

Herr Katsch ist zu Wettin. Daher ich genöthiget werde, statt der Qvitung ein blanquet zu senden und die mühe zu geben, daß man denn Qvitung drüber schreibe. Des Herrn Name sey für alles gelobet. Lud. de ponte de perf. Christi solte mir lieb seyn. Verharre

Ew.Gn. Gebetsch. A. H. Francke.

(o.O.; Halle,) den 18. oct. 1701

138.

(D 68 bl 21) (Diktat)

(eigenhändig:) Berlin, den 29. oct. (o.J.; 1701)

HochEhrwürdiger insonders HochgeEhrter H. Professor!

In Eyl melde in Andtwort, daß von H. Steinfelt Vernommen, waßgestalt er in nahmen des H. Von Wedels wegen auffnehmung eines Waisenkindes Vor 12 thr. jährl. schreiben solte, Nun möchte solches ihm etwa nicht abzuschlagen sein, doch stelle es zu ihrer eigenen Überlegung, in solchem fall konte man dem H. v. Wedel negst Dancksagung, daß er sich Vor die 1000 thr. Interessiret, bitten, er möchte sich gleichfals bemühen, daß die 1000 rthl. so wir noch zahlen sollen, dem Waysenhouse, auff abschlag der 2 oder 3000 rthl. so man auß der Accise Casse zu fordern, möchten gezahlet werden, als dann man das Waysenkindt gern gantz frey auff nehmen wolte. H.Keßel ist hier angelanget. ich mich seiner, auch andern anbefohlenen Sachen bestens angelegen sein lassen, wie ich dan mit nächster Post von allen selbst Nachricht gebe nach dem durch göttl. Güte die Schwachheit meiner Augen fast gantzl. gehoben, waß die Essentia Dulc. außgerichtet habe H. Richtern geschrieben. (eigenhändig:) Vale in domino

M. werthsten und geliebsten freundes treuer diener v Canstein

139.

(C 6 s 379)

Berlin, den 3. nov. 1701

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Es wirdt vielleicht M. ancillon dem jenigen mit dieser post geantworthe haben, der ihm die rechnung von einem Sohn gesandt hatt. ich wolte Ew. hochEhrw. mit dieser sache nicht beschwehren, allein um es zur richtigkeit zu

bringen, wirdt guth seyn, das dieselbige, demjenigen, welcher davon die inspection anbefohlen, das er eine rechnung stelle, auf die eine zeit die empfangene 26 th. und was der knabe an kostgeldt u.s.w. verthan, setzen und dann an ihn sende auf das Er eigentlich ersehe, was Er noch bezahlen müße. Mess. les francois sont faits d'une certaine maniere pour la pluspart. Sonsten wirdt etwa H. Troschel melden, was hier mit H. Ditmer vorgegangen. ich bin durch ihn darein gezogen worden, und wolte lieber das ich daraus wäre gelassen, denn da Er sich (380) verlauten laßen, Er wolte gegen Ew.hochEhrw. schreiben, So könnte Sie vielleicht auf die gedanken gerathen, als hette ich ihrer gegen ihn gedacht, aber ich verschere (Fehler: versichere) sincere vom gegentheil, und habe alle behutsamigkeit darin gebraucht, Sondern Es seind bloß praesumptiones, die dieser arme mensch machet. das er ein sehr schändlichen betrug alhier begangen, hoc verissimum, das können sie mir glauben, und kan mit der hiesigen post erwiesen werden, das das schreiben falsch. die 20 th. wegen der fr. beckerin habe empfangen, und wo ich nicht mit ehesten eine gelegenheit habe, Sie nebst etwas geldt vor den jungen fritsch mit der nechsten post sende. ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

H. Krantz, welcher alhier gibt dem Hoyer ein guth zeugniß, und meint Es werde was gutes aus ihm werden, So der Mutter zum trost zu hinterbringen. Es wirdt aber guth seyn, wenn er von ihr animiret wirdt, das Er von H. Krantzen lerne, eine sehr gute rechnung stellen und (379!) sich im schreiben wohl übe, denn darauf kombt ein großes an, so Er will jemahlen einer großen haushaltung auf dem lande vorstehen. denn sonst pflegen sie insgemein die meiste zeit mit laufen zuzubringen; an den jungen Stryken (?). (Fraglich, ob das Postskriptum damit endet.)

140.

(C 6 s 381) (Frgt)

Berlin, den 5. nov. 1701

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Nachdem durch göttliche güte die schwaheit (!) meiner augen fast gänzlich gehoben, doch bedarf ich noch dieselbige zu schonen, als habe von meinem ersten geschäften seyn laßen, auf dero werthste schreiben zu antworten. H. von Heidekampft hatt mich die mitgegebene schreiben einliefern laßen, auch selbst an mir geschrieben, worauf ich auch geantworhet, und ob Er mir dabey so wohl mündl. als schriftlich versichern laßen, die Ehre mir zu geben, zu mir zu kommen, So hatt Er es doch bishero unterlaßen, wiewohl Er in der Stadt ist. ich will nicht zweifeln, Er werde dazu seine ursache haben. Solte Er mit mir von seinen sachen sprechen, so werde ihn darin nach vermögen gern dienen, auch mich sonsten Seiner buße von gantzem hertzen erfreuen. den H. von Ressel, welcher mir sehr wohl gefällt, hette gern in meinem hause aufgenommen, allein da der H. von Natzemer noch in seinen gemächern war, hatt Es nicht seyn können, jedennoch seindt wir ofters des mittags und